

S. 159–170; Isabel L. MORGADO SOUSA SILVA, S. 193–207). Allgemeine Beachtung verdienen Pierre-Vincent CLAVERIE, *L'ordre du Temple dans l'Europe des croisades (1120–1312)* (S. 87–107) und Kristjan TOOMASPOEG, *Historiographie de l'Ordre du Temple au Portugal: status quaestionis* (S. 171–191). Der zweite Band bietet vier Beiträge einer Tagung ebenfalls in Tomar, die am 22. März 2012 stattfand, dem Jahrestag von Clemens' V. Auflösungsdekret *Vox in excelso*. Kristjan TOOMASPOEG referierte dort über die Templer im Okzident, besonders in Portugal (S. 17–61), Mário FARELO über die Beziehungen Portugals unter König Dionysius zu Clemens V. (S. 63–109), Josep Maria SANS I TRAVÉ über den Templerprozess in Katalonien (S. 111–158) und Nuno VILLAMARIZ OLIVEIRA über Architektur und Spiritualität der Templer in Portugal während des 12. Jh. (S. 159–197). K. B.

David BERGERON, *Les Templiers et leur procès: boucs émissaires ou culte ésotérique?*, Paris u. a. 2011, L'Harmattan, 245 S., ISBN 978-2-296-55051-3, EUR 24,50. – Die Arbeit stützt sich fast ausschließlich auf die von Jules Michelet 1841/51 publizierten Akten der französischen Templerprozesse 1309–1311 und nimmt die neuere Forschung keineswegs umfassend zur Kenntnis (vgl. DA 68, 308 f.). Der Vf., ein für die USA im 19. Jh. ausgewiesener Politologe, stellt die auf dieser Quellengrundlage nur hypothetisch, im Grunde gar nicht zu beantwortende Frage, ob die Templer bloß als Sündenbock für den Verlust des Heiligen Landes erhalten mussten, oder ob sie tatsächlich über homosexuelle Initiationsriten und okkulte, als Hexerei verdächtigte Lehren und Praktiken verfügten, welche durch Kirche und Staat mit Hilfe der Inquisition verfolgt wurden. Mit diesen Einschränkungen wird eine detaillierte Quellenanalyse geboten, einsetzend mit den ersten Gerüchten und Anschuldigungen 1305. Die Prozessakten werden statistisch in sechs kleinen Tabellen nach den Stichworten wie Apostasie, Entweihung, Götzenanbetung, heimliche Versammlungen, Obszönitäten ausgewertet. Anschließend wird das Spektrum der bekannten Vorwürfe im einzelnen breit entfaltet. Als Ergebnis wird festgehalten, die Befragungen hätten darauf abgezielt, die Templer in die Nähe der Hexerei zu rücken, wie sie Johannes XXII. mit *Super illius specula* 1326/27 verurteilte (*Bullarium Romanum* 4, 1859, S. 315–316). Dieser Ansatz mag nicht neu sein, liegt aber zeitlich nahe und wird hier systematisch ausgeführt. Daher verdient das Buch Beachtung, auch wenn unter Druck, teilweise wohl unter Folter erpresste Aussagen keine überzeugenden Beweise darstellen; was die Untersuchungskommissionen hören wollten, lässt sich dagegen einschätzen, und dazu liefert B. anregende Überlegungen. K. B.

*La fin de l'ordre du Temple, sous la direction de Marie-Anna CHEVALIER*, Paris 2012, Geuthner, 278 S., Karten, ISBN 978-2-7053-3863-3, EUR 34. – Hervorgegangen aus einer Tagung in Montpellier 2011, enthält der Band in mustergültiger Weise eine Bibliographie, einen Index der Personen und Orte sowie eine annotierte Liste der Vf. Hinzu kommen ein Vorwort von Jean RICHARD (S. 7–8), eine Einleitung der Hg. (S. 9–20) und ein Schlusswort von Alain DEMURGER (S. 221–231). Durchdacht strukturiert werden in vier Teilen